

Wie hat Mister 2000 seine Opfer entführt

In Andreas Steinhöfels Kinderbuch *Rico, Oskar und die Tieferschatten* ist Mister 2000 der Name, den die Medien dem gesuchten Entführer geben. Er ist dafür bekannt, Kinder in Berlin zu entführen, um von deren Eltern eine vergleichsweise geringe Summe von genau 2.000 Euro zu erpressen.

Handlung des Buches:

- **Die Entführungen:** In der Geschichte nutzt der Täter die Gutgläubigkeit von Kindern aus, um sie in seine Gewalt zu bringen. Wegen der spezifischen Lösegeldforderung wird er in der Erzählung auch als „ALDI-Kidnapper“ bezeichnet.
- **Das Motiv:** Im Verlauf der Handlung stellt sich heraus, dass sein Motiv eine verzerrte pädagogische Absicht ist. Er möchte den Eltern durch den Schreck verdeutlichen, wie wichtig ihre Kinder sind und sie dazu bringen, in Zukunft besser auf sie aufzupassen.
- **Auflösung:** Die Geschichte folgt dem Protagonisten Rico, der durch seine genaue Beobachtungsgabe und die Hilfe seines Freundes Oskar dazu beiträgt, das Rätsel um die Identität von Mister 2000 zu lösen.
- In Andreas Steinhöfels Kinderbuch *Rico, Oskar und die Tieferschatten* lockt der Entführer "Mister 2000" (der Nachbar Herr Marrak) seine Opfer in sein Auto, betäubt sie und hält sie im Hinterhaus versteckt. Oskar wurde direkt vor Ricos Haustür abgefangen, als er auf eigene Faust den Entführer entlarven wollte.

Die Entführung lief im Detail folgendermaßen ab:

- **Die Methode:** Mister 2000 fuhr mit seinem Auto durch verschiedene Berliner Stadtteile. Er lockte die Kinder mit Versprechungen oder McDonald's-Essen in sein Fahrzeug, betäubte sie anschließend und brachte sie in das versteckte Hinterhaus.
- **Oskars Entführung:** Oskar, der hochbegabte aber ängstliche Junge, wollte den berüchtigten "ALDI-Kidnapper" auf eigene Faust überführen. Bei diesem Versuch wurde er von Mister 2000 direkt vor Ricos Haustür (in der Dieffenbachstraße) abgefangen und entführt.
- **Das Lösegeld:** Der Entführer trägt den Namen "Mister 2000", da er von den Eltern ein relativ geringes Lösegeld von genau 2.000 Euro forderte. Er spekulierte darauf, dass die Eltern diesen Betrag lieber zahlten, als die Polizei einzuschalten und das Leben ihrer Kinder zu riskieren.